

Nähe des Strandes errichtet. Ein aus dem Elsaß stammender franz. Militärarzt, Dr. Georg Haffner, der zur franz. Besatzungsarmee in Danzig gehörte und in seine Heimat nicht zurückgekehrt ist, schloß mit der kgl. Regierung in Danzig 1823 einen Vertrag, in dem ihm Strandland zur Begründung eines Bades überlassen wurde. Anfangs regellose Bebauung. Der Markt 1885 angelegt. Das Gemeindehaus stand von 1890 ab, als *z.* noch Dorf war, auf dem Markt, an der Stelle, wo heute die ev. Erlöserkirche steht. Seit 1900 wurde eine Villa als Rathaus eingerichtet, 1910 umgebaut, Anbau 1923. Fischerkolonie seit 1914, erweitert 1931. Zahlreiche Siedlungshäuser für Arbeiter seit 1933. Postamt 1890, Amtsgericht 1893, Bhf. 1868, kath. Kapelle in der Nordstraße 1868, ev. Friedenskapelle in Südpark 1871 (abgebrochen 1914), ev. Erlöserkirche 1902, ev. Friedenskirche 1920, kath. Meeressternkirche 1901 erbaut. Eingemeindet wurden 1550 das Dorf Brodwin u. 1874 die Dörfer Karlikau, Schmierau u. Hochwasser.

**6.** a) 1789: 200 E., 1819: 307 E., 1830: 640 E., 1844: 937 E., 1869: 1204 E., 1880: 3543 E., 1890: 4772 E., 1900: 9970 E., 1910: 15 015 E., 1919: 18 397 E., 1924: 26 906 E., 1929: 30 835 E. — b) Adreßbuch seit 1894, Kb., ev. seit 1891, kath. seit 1901. — c) Preuß. Landtags- u. dt. Reichstagsabgeordneter Landesdir. a. D. Heinrich Rickert (\* 1833, † 1902), wohnte in *z.* Kronprinz Wilhelm mit seiner Fam. 1913—14.

**7.** Amtssprache dt.; in Arbeiter- u. Fischerkreisen wird viel plattdt. gesprochen.

**8.** Bis gegen E. 16. Jh. wurde Ackerbau, danach mehr Fischerei betrieben. Erst nach Begründung des Bades zogen die E. ihre Haupteinkünfte aus der sog. Fremdenindustrie, was sehr bald die Gründung von Ladengeschäften nach sich zog. Das erste Kurhaus 1824 als Holzbau errichtet, 1843 erweitert, das nächste Kurhaus 1880 u. das jetzige 1910 errichtet. Großkurgarten seit 1923. Seesteg 600 m lang. Ein Rennplatz seit 1898, Tennisplätze seit 1897, Sportplatz seit 1926 vorhanden.

**9.** Von 1283—1807 Klosterdorf nach dt. Recht. Der Ortsvorsteher war der Schulze, der dem Schulzenamt, das erblich war, vorstand. Neben dem Schulzen gab es 2 Ortsgeschworene u. eine Gemeindevertretung, in die nur Grundbesitzer, die mehr als 30 Mo. besaßen, Zutritt hatten. Von 1807—74 gehörte das Erbschulzenamt *z.* zum Intendanturamt Brüd. Nach Einf. der Kreisordnung 1874 trat an die Stelle des Erbschulzen der Gemeindevorsteher. *z.* bildete seither einen eigenen Amtsbezirk, dem Gemeindevorsteher, der gleichzeitig Amtsvorsteher war, standen 2 Schöppen u. 20 Gemeindevertreter zur Seite. Seit 1902 Magistrat u. Stadtverordnetenversammlung. Der Dirigent des Magistrats führte bis 1923 den Titel „Bgm.“, von da ab „Oberbgm.“. Von 1772—1818 gehörte *z.* zum Landratskr. Dir-

schau. Von 1818—1920 zum Landratskr. Neustadt (Westpreußen), seit 1920 kreisfreie Stadt.

**10.** Bis 1308 zum pommerell. Hzt., von 1309—1466 zum Staat des Dt. Ritterordens, von 1466—1772 zu Polen, von 1772—1920 zu Preußen. Seit 1920 zur Freien Stadt Danzig.

**12.** Das Wappen (seit 1904) zeigt eine fliegende Mäwe, die in ihren Fängen einen Fisch trägt. Der gelbe Untergrund des Wappens bedeutet den Sand, der blaue Hintergrund das Meer. Bekrönt ist das Wappen von Stadtzinnen. Fahne: Blaugelb.

**15.** Die kath. Bewohner gehörten von 1283—1807 zum Kloster Oliva, von 1807—21 zum Bt. Kujawien u. Offizialat für Danzig u. Pommerellen, von 1821—1926 zum Bt. Kulm in Pöplin, seit 1926 zum Bt. Danzig. Die ev. Bewohner gehörten von 1550—1891 zur ev. Pfarrkirche Kleinkab. Diese unterstand seit 1772 den ev. Konsistorien für die Prov. Preußen, später für die Prov. Westpreußen u. jetzt dem ev. Bt. in Danzig. Ev. Gem. seit 1891.

**16.** Die Juden waren stets gering an Zahl u. Einfluß in *z.* Synagoge seit 1914. Während der Inflationszeit u. in den Jahren darauf war eine starke Zuwanderung ostjüd. Elemente, so daß zeitweilig mehr als 10% Juden in *z.* wohnten. Seit 1933 u. bes. im letzten Jahre nahmen die Juden wesentl. an Zahl ab.

**17.** Die erste Volksschule wurde 1817 eröffnet. Seit 1836 Trennung der Schüler nach Konfession. Erste Gemeindeschule als Simultanschule 1875 erbaut. Als weitere Volksschulen Pestalozzischule seit 1904, Schule in Steinsfließ seit 1904, Lessingschule seit 1922. Aus einer 1880 gegr. privaten Knabenschule ist das Gymnasium hervorgegangen; 1903 als Reformprogymnasium gegr., 1907 als Realgymnasium eröffnet. Heute „Oberschule“. Fortbildungsschule seit 1880, eine landwirtschaftl. Winterschule seit 1887, ein Oberlyzeum seit 1927, das seit 1903 Lyzeum u. vorher private Mädchenschule war. International besuchte Sportwoche seit 1901, Waldoper mit Wagner-Festspielen seit 1909.

**18.** *z.*er *z.*tg. seit 1894. Amtl. Badelisten seit 1840. Während der Badezeit erscheinen seit Jahren verschiedene Badezeitschriften, augenblickl. seit 1936 „Die Mäwe“.

**19.** J. E. Böttcher, Der Seebadeort *z.* bei Danzig (1842). Dr. Halster, Die Seebadeanstalten zu *z.* bei Danzig in ihrem gegenwärtigen Zustande (1842). Dr. Brandstätter, Der Seebadeort *z.* bei Danzig (1859). Dr. Benzler, Das Ostseebad *z.* bei Danzig (1882). Dr. Fr. Schulz, Chronik der Stadt Seebad *z.* (1905). Dr. Hans Hübner, Kurze G. der Stadt *z.* (1930, 2. Aufl. 1935). F. A. Meyer, Die *z.*er Waldoper (1934).

**20.** Stadtverwaltung, Abt. Arch. u. Ausstellung.